



Ein Leben mit Handicap



PLUTO
Eine ganz besondere Erfolgsgeschichte!

Mmmhhh... Die Bitte war ein Plädoyer für Handicap-Hunde zu schreiben...

Tja, nun sitze ich hier an meinem Rechner und grübele... Natürlich bin ich gerne und sofort bereit alles zu tun, dass hilft auch den Behinderten unter den treuesten Freunden des Menschen eine Chance zu geben, aber da fängt das Problem schon an.

Ich hatte mir vorgenommen aufzuzählen, wie wenig Arbeit es macht einen Handicap-Hund aufzunehmen, aber andererseits ist es doch im Grunde Blödsinn genau dies alles aufzuzählen, denn eigentlich ist es nicht anders als jedem anderen x-beliebigen Hund ein Zuhause zu geben.

Wem es also nur um das Plädoyer geht, der kann direkt auf die letzte Seite springen und dort weiter lesen. Aber es geht bei der Entscheidung eben nicht um eine Verallgemeinerung von Hunden mit Handicap, sondern es geht um jedes einzelne kleine Seelchen, dass sich nach (s)einem Zuhause sehnt ;)

Vielleicht fange ich deshalb einfach mit dem Anfang unserer ganz persönlichen kleinen Erfolgsgeschichte an.

Wir waren eine kleine 3-köpfige Familie, bestehend aus meiner Frau Ileen, dem „Dicken“ und meiner Wenigkeit, Sabine.

Hinter dem „Dicken“ versteckt sich ein absolut gar nicht dicker damals 5-jähriger, unkastrierter Schäferhund Rüder, der zu Ileen gehört seitdem er Welpe ist.





Zuhause in der Wohnung ist Jordan mehr Schaft als Schäferhund, aber an der Leine ein Ego, so groß, dass man damit schwerlich durch irgendeinen Türrahmen passt! Und doch ist uns immer wieder aufgefallen, dass ihm andere „Reviereindringlinge“ ziemlich gleichgültig sind, solange er in Hundegesellschaft unterwegs ist. Da er außerdem jeden Tag ein paar Stunden alleine ist, haben wir uns dann doch dazu entschlossen für ihn ein „Geschwisterchen“ zu adoptieren.



Meine Frau und ich

Tja, aber wenn man schon einen ganzen Kerl in der Blüte seines Lebens stehend bei sich zu Hause hat, möchte man nicht unbedingt noch so einen liebenswerten Chaoten mit in der Wohnung haben. Schließlich möchte man seine Wohnung ja auch noch wieder erkennen, wenn man nach Feierabend durch die Tür tritt.

Eines stand also fest. Noch ein großes Kraftpaket kommt nicht in Fragen. Aber was dann?



Jordan in Action – und in seinem Lieblingselement – WASSER!!!

Einen vom Züchter?

Nee, no way, dafür sitzen viel zu viele arme Seelen in Tierheimen und Auffangstationen.

Einen Welpen?

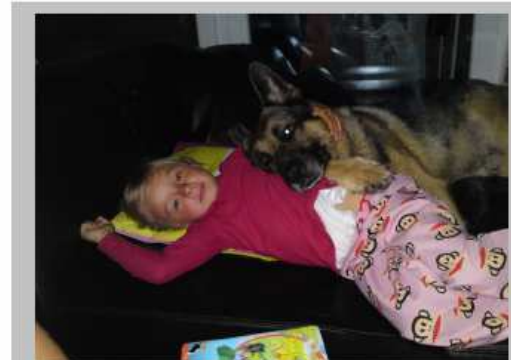
Nee, no way, dass wäre ja Chaos pur! Außerdem will jeder einen süßen Welpen und die Vermittlungschancen für junge Tiere sind recht gut. Wir wollten jemanden eine Chance geben, dem das Leben bisher nicht die Sonnenseiten gezeigt hatte.

Einen Kleinen?

Nee, no way, der wäre ja platt, wenn die beiden mal richtig toben. Ein bisschen Kampfgewicht muss er schon mitbringen.

Einen Alten?

Nee, no way, der hätte einen ruhigen Platz verdient und sollt wohl eher nicht in einen American-Football-Verein eintreten.



Unser Schaf Jordan



Einen Behinderten???

Ok, warum nicht!

Wir hatten uns schon oft über Handicap-Hunde unterhalten und sehr dafür interessiert und somit war klar, genau so einen suchen wir, denn wenn nicht so ein armes Kerlchen, wer dann hätte es verdient eine zweite Chance zu bekommen!

Und los ging die Suche. Da zu unserem Zuhause kein Garten gehört, waren wir grundsätzlich bei einigen Tierschutzvereinen raus aus der Auswahl. Für uns unverständlich, angesichts der Zustände in ausländischen Tierheimen oder Auffangstationen. Eine eigene Familie mit eigenem Körbchen, Platz auf der Couch und im Bett, sollten doch eigentlich den fehlenden Garten wieder wett machen. Schließlich geht man nicht im Garten, sondern eh in den umliegenden Feldern und Wiesen spazieren. Nun ja, wir hatten also nur einen Platz in der Familie ohne Haus und Garten zu vergeben.

Irgendwann bin ich im Internet dann auf der Seite der „Hundehilfe-Mariechen“ auf „Pluto“ gestoßen. Ich habe Ileen sofort den Internet-Link zugeschickt und obwohl wir eigentlich auf der Suche nach einer Hündin waren, haben wir uns sofort verliebt und somit war alles klar!

„DER MUSS ES SEIN!!!“



Und so nahm alles seinen Lauf! Innerhalb von einer Woche ging alles über die Bühne, wir bekam en Besuch einer Mitarbeiterin vom Tierschutz, die unsere Familie ohne Haus und Garten begutachtet hat und zum gleichen Schluss kam wie wir, man braucht keinen Garten zum glücklich sein. ;)

Pluto kam extra für uns direkt aus Italien. Ein etwa 60cm hoher Mischling ohne großes Interesse an Menschen krabbelte aus seiner Transportkiste und ging direkt auf Erkundungstour durch den eingezäunten Garten, in dem wir ihn übernommen haben. Damals sah es noch alles andere als mühelos aus, wie er sich instabil auf 3 Beinen in Bewegung setzte. Ich muss dazu sagen, dass Pluto sein Beinchen erst mit 8 Jahren verloren hat und wir damit gerechnet hatten, dass es noch ein bisschen Aufbauarbeit mit sich bringt bis er gut auf 3 Beinen



zurecht kommt. Die Amputation war noch keine 6 Monate her als wir ihn kennen lernten. Natürlich kümmern sich die Tierschützer vor Ort in Italien sehr gut um die Hunde, aber bei den vielen Hunden ist ganz klar, dass so sehr man möchte und sich bemüht leider nicht Zeit dafür ist sich als Krankengymnast oder Reha -Mitarbeiter zu betätigen.



Jordan

Die erste Begegnung vor Ort in neutraler Gegend lief sehr gut zwischen Jordan und Pluto. Von dort aus sind wir direkt wieder in unseren Wohnwagen an die holländische Küste gefahren. Pluto war von der langen Fahrt aus Italien schon sehr mitgenommen und für einen gehandicapten Hund ist das Leben im Tierheim-Rudel mit Sicherheit noch anstrengender als es ohnehin schon ist. Er lag wie ein Häufchen Elend im Auto, wollte sich kaum bewegen, wimmerte leise vor sich hin und machte den Eindruck als ergebe sich

einfach allem, was da noch kommen möge... Auf dem Campingplatz angekommen hat Pluto Jordan andauernd zurückgewiesen, wollte seine Ruhe und hat sich erst einmal jeglichen Kontakt zu Jordan mit Knurren und Zähne zeigen vom Hals gehalten. Einmal kurz haben sich beide dabei in der Wolle gehabt, es war ja nun mal Jordan´s Revier und absolut verständlich, dass er sich nicht ständig zurecht weisen und anmachen lässt. Puh, ein paar Schweißausbrüche später hatten sich beide wieder beruhigt und ignorierten sich. Trotzdem haben wir sie sicherheitshalber ein paar Nächte getrennt. Was sich in einem Wohnwagen von 4m Länge schon ein wenig schwierig gestaltete!

In den ersten Tagen konnten die beiden so gar nichts mit sich anfangen. Jordan war von Anfang an ganz unerwartet ein richtiger Gentleman! Hat

Rücksicht genommen, seinen neuen Kumpel immer wieder zum Aufstehen und Spielen ermuntert, doch leider meist erfolglos. Pluto hat nur geschlafen, konnte werde Treppen steigen noch weitere

Strecken laufen. Doch als ob er verstanden hätte, dass er jetzt ein neues Leben starten darf, hat der kleine Mann angefangen zu kämpfen. Anfangs ist er sogar hin und wieder mal gefallen, gejault oder Schmerzen gezeigt hat er jedoch nie, sondern sich immer sofort wieder hoch gekämpft und weitergemacht. Wie ein Kind, das laufen lernt.



Mittlerweile unzertrennlich



Konditionell steht Pluto kaum noch nach



Nicht mehr zu bremsen!



Ja, und so ist es geblieben. Aufstehen und weiter machen, so ist wohl Pluto's Lebenseinstellung. Nachdem er seinen Stress der Vergangenheit ausgeschlafen hatte, begann er vor Lebenswillen nur so zu platzen. Nicht mehr zu bremsen!

Schon nach kurzer Zeit konnte man wahnsinnige Fortschritte in seinem Bewegungsablauf erkennen. Nun ja, er musste ja auch beim Gassi-gehen von Anfang an mehr oder weniger mit Jordan Schritt halten und das will was



Wo geht's zum nächsten Abenteuer?

heißen! Ganz ehrlich! Ich selber bediene mich hierzu gern meines Fahrrads oder stelle mich auf Skates!

Pluto machte in rasendem Tempo weiter Fortschritte. Mittlerweile steht er Jordan nur noch in extremen Belastungssituationen konditionell nach. Die beiden wurden rasch dicke Kumpels. Was allerdings ausblieb war das erwartete Ruhiger-Werden an der Leine. Ganz im Gegenteil, plötzlich hatten wir 2 „Brüder“

an der Leine, die gemeinsam stark sind. Wenn einem von den beiden irgendeine Nase der Nachbarschaft nicht passt, ist für den anderen direkt klar: „Kumpel, Du magst den nicht? Alles klar, dann mag ich den auch nicht!“ Zum Glück ist es andersherum aber genauso. Wird ein Hund für nett befunden, dann mögen ihn auch direkt beide.

Einher mit dem zunehmenden



Erst Wettbuddeln...

Selbstbewusstsein von Pluto, ging seine körperliche Entwicklung. Sprünge auf Couch und Bett waren schon lange kein Thema mehr, Ein- und Aussteigen in den SUV genauso wenig wie die vielen Stufen über die holländischen Dünen zum Strand.

Pluto läuft mittlerweile Problemlos eine Stunde Gassi, er buddelt im Sand und nach Mäusen, als ob es das Natürlichste auf der Welt wäre, dafür auf den Hinterbeinen zu stehen und mit einer



Kuschelstunde



...dann Ausruhen!



Pfote die Erde durch die Gegend zu werfen.

Um auch Jordan´s Bewegungsdrang gerecht zu werden haben wir uns einen Hundefahrradanhänger für Pluto besorgt. Unglaublich aber wahr, Pluto nimmt darin nur Platz ohne zu meckern, wenn er zunächst selber eine Zeit lang am Fahrrad gelaufen ist. Bei längeren Strecken nimmt er zwar hinten drin Platz, aber

immer wieder zwischendurch fordert er lauthals ein, ein bis zwei Kilometer mit Jordan zusammen am Fahrrad zu sprinten.



Ein Hund im Bett? Nee, ZWEI!!!

Mit seinem unermüdlichen Lebensmut und seiner kämpferischen Einstellung überrascht uns der kleine Mann jeden Tag auf´s Neue. Von unserer Seite weicht er schon lange nicht mehr, er fordert seinen Platz auf der Couch genauso wie die Schmuseeinheiten im Bett. Er ist eben ein VOLLwertiges Familienmitglied!

Wir haben mit ihm keine Handicap-Probleme, nein vielmehr die ganz alltäglichen

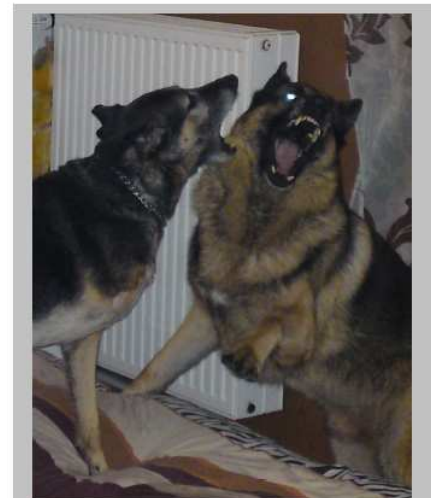
Schelmereien, die jeder Hund anstellt. Er ist ein kleines Schlitzohr, immer darauf bedacht, irgendeinen Blödsinn zu machen!

Pluto bekommt bei uns die gleiche Behandlung wie Jordan, er benötigt keinerlei Sonderbehandlung wegen des fehlenden Beinchen. Auch Jordan nimmt keine Rücksicht mehr darauf und Pluto kompensiert seine Behinderung problemlos. Wenn man sich beim Raufen auf dem Parkett weh tut, muss man halt auf´s Bett ausweichen, da tun Stürze nicht weh.

Daran, dass er wegen seiner „Behinderung“ einmal etwas nicht gekonnt oder erreicht hat, können wir uns nicht erinnern. Naja, gut... ich muss zugeben, er hat Probleme beim Pfötchen geben! Aber dafür klappt das Männchen

machen umso besser.

Bei Jordan ist es genau andersherum ;)



Unsere Raufbolde



Weihnachtsgeschenke

Es liegt bestimmt nicht am fehlenden Beinchen, dass er gern bettelt, schon mal Schuhe klaut, die Leckerchen-Schublade öffnen kann, ab und zu mal andere Hunde anbellt, keinen Regen mag, gern kuschelt, Jordan sein Spielzeug oder den Kauknochen klaut, am Strand Löcher buddelt, lediglich 5km am Fahrrad bis zum Strand läuft und keine 20km - Radtour schafft, Hasen jagt



und dass er vor Freude platzt, wenn die Frauchen nach Hause kommen!

Pluto macht weder mehr noch weniger Arbeit als Jordan.

Aber eines macht er ganz sicher nicht:

ER MACHT KEINESFALLS WENIGER FREUDE ALS EIN HUND OHNE HANDICAP!!!

Ich kann nicht beurteilen, ob Pluto oder Jordan wissen, dass Pluto behindert ist. Aber ich kann sicher sagen, dass es den beiden egal wäre, selbst wenn sie es wüssten und beurteilen könnten.

Denn es sind nicht unsere Hunde, die meine Frau und mich komisch von der Seite anschauen, weil wir Händchen haltend spazieren gehen.

Und es sind nicht die Assistenz- oder Blindenhunde, die ihre Herrchen komisch ansehen oder abfällig behandeln, weil Herrchen im Rollstuhl sitzt oder blind ist.



Es sind die Menschen, die urteilen und vor allem verurteilen! Es sind die Menschen, die einen Behinderten, egal ob 2-, 3- oder 4-beinig zum Außenseiter machen. Und da muss jeder für sich selber entscheiden, ob er seine eigene Lebenseinstellung davon abhängig macht, wie Denk-gehandicapte Menschen reagieren!

Denn eines steht ganz sicher fest:

UM SEIN HERRCHEN ZU LIEBEN BRAUCHT EIN HUND KEINE 4 BEINE!!!

